sorgfältig zu achten. Herr Reindel wird ihm auch darüber schreiben. Seien Sie mir nicht böse, daß ich Sie damit behellige, aber ich meine, daß sich das alles besser mündlich besprechen lassen wird.
Merkel konnte ich in der letzten Zeit eine größere Bestellung zukommen lassen, worüber ich mich recht freute. Es handelt sich darum, daß der Bund eine größere Summe für Nachbeschaffungen von Büchern für die römische Bibliothek bewilligt hatte, und ich habe es erreicht, daß Merkel den Hauptteil der Bestellungen bekam. Ich sorge auch weiter dafür, daß er von hier so viel wie möglich bekommt, denn erstens hat es es um uns wirklich verdient und zweitens liefert er wirklich so schnell und gut, daß er die Münchener Buchhandlungen in dieser Hinsicht bei weitem übertrifft.
Darf ich dann die Gelegenheit dieses mehr dienstlichen Schreibens dazu benützen, um Sie noch einmal an Ihren Arbeitsbericht und die Lohnsteuerkarte zu erinnern. Der Chef möchte die Berichte gern möglichst bald beisammen haben, da nunmehr die Frage des neuen Berichtes für DA.IX,1 akut werden wird. DA VIII,2 ist so gut wie fertig, es wird in Kürze erscheinen.
In diesen Tagen ist auch das erste Exemplar der Vita Brunonis eingetroffen. Ich habe Fräulein Ott schon davon benachrichtigt. Sie wird sicher sehr froh sein, wenn sie erfährt, daß dieses geistige Kind nun endlich geboren ist. An sich wollte sie zu Weihnachten nach München kommen, aber leider ist sie, wie sie mir mitteilte, krank geworden. Nun will sie Ostern kommen. Sie fühlt sich anscheinend in Karlsruhe nicht allzu wohl, und vielleicht wäre es auch besser gewesen, wenn sie hier auf der Bibliothek den Kurs mitgemacht hätte, denn es hat doch den Anschein, als ob die bayerische Kulturpolitik jetzt etwas weitherziger gehandhabt werden sollte. Aber man konnte er damals wirklich nicht raten.
Ich hoffe, daß Sie gut in das neue Jahr hineingekommen sind, und ich würde mich freuen, recht bald von Ihnen zu hören. Ich nehme an, daß Ihre Frau Mutter nun die letzten Folgen ihres Unfalles überstanden haben wird, und bitte Sie, ihr unsere besten Wünsche auszurichten.
Uns allen geht es soweit gut, meine Frau muß allerdings wieder liegen, aber ich hoffe, daß es nicht lange dauern wird. Kommen Sie recht bald wieder mal nach München?

Mit den herzlichsten Grüßen
immer Ihr dankbarer

Gerhard Ott

Ich lege einen Zettel von Herrn Reindel bei.